

4. STADTWERKSTATT CHEMNITZ

07. JULI 2008 DASTietz, GROSSER VERANSTALTUNGSSAAL

Einführung

Die vierte StadtWerkstatt stand unter dem Motto „Kultur in Chemnitz 2020 – Themen, Orte und Projekte“ und nahm Bezug auf den Kulturentwicklungsplan der Stadt. Dabei ging es in Anknüpfung an die bis dato vereinbarten Schwerpunkte darum, das kulturelle Leben von Chemnitz in seinen verschiedenen Facetten und seinem räumlichen Bezug genauer zu beleuchten und auf diesem Wege strategische Projekte herauszuarbeiten.

Die Inputreferate wurden von Frau Petra Borges (Leiterin des Kulturstadtes) und Frau Katrin Voigt (Leiterin Kunst- und Kulturförderung), Herrn Dr. Ronny Rößler (Direktor des Museums für Naturkunde Chemnitz), Herrn Dr. Jörg Feldkamp (Direktor des sächsischen Industriemuseums Chemnitz) und Frau Prof. Dr. Christine Weiske (TU Chemnitz) gehalten.

Erkenntnisse und Empfehlungen

Geradlinigkeit, Gemeinsinn und auch ein wenig Pragmatismus sind „Chemnitzlike“...

Die offene, faire und konstruktive Art des Umgangs miteinander im Rahmen von Kulturprojekten ist als Tugend zu verstehen, man sollte sie weiter pflegen und auf andere Themenfelder einer integrierten Stadtentwicklung übertragen.

Strebsam und erfinderisch bleiben, aber noch exponierter und cleverer werden...

Die Arbeit an einem eigenständigen Profil und Image der Stadt braucht künftige noch mehr Entschlossenheit und kann guten Gewissens auf die eigenen Stärken, Herkunft und Charakterzüge bauen.

Eine hippe Plattform in Anlehnung an den Aufbruch der Jugend in der Moderne...

Offenbar wohnt der Stadt eine Fähigkeit inne, dass sich die jungen Generationen auf expressive oder auch exponierte Weise Gehör verschaffen, ins Bild setzen und im öffentlichen Leben äußern wollen. An dieser Begabung sollte man festhalten und ihr genügend Räume und Gelegenheiten überlassen.

Stadtteilkultur a la „Kasch“ und Konkordiapark...

Die erreichten städtebaulichen Qualitäten der neuen Mitte von Chemnitz muss auf weitere Bereiche und Orte der verschiedenen Teile der Stadt übertragen und dort jeweils interpretiert und ausgeformt werden.

Eine Kunstakademie Chemnitz mit passendem Profil und einer besonderen Note...

Diese Idee gilt es weiter zu verfolgen. Neben einer Pflege der offensichtlich vorhandenen Traditionen könnte sie ein Angebot für die wachsende Zahl der „Silverager“ oder der „Generation 50+“ werden.

Den steinalten Schatz ins Rampenlicht der Weltkultur rücken...

Die vorhandenen und vermuteten Funde des versteinerten Waldes sollten künftig nicht nur in der Fachwelt interpretiert, sondern wirklich spektakulär und erlebnisreich vor Ort präsentiert werden.

Die viel diskutierte Museumsmeile braucht mehr Kontur und signifikante Schnittstellen mit der Kultur- und Bildungslandschaft der Stadt...

Es steht die Frage, ob sich das Thema durch eine übergreifende Idee für den öffentlichen Raum der Stadt weiterentwickeln lässt. Da neben eingeführten kulturellen Adressen der Stadt vor allem auch Transformationsstandorte, Zeugnisse der Industriekultur und die Areale der Universität und anderer Bildungseinrichtungen einen Bezug zu diesem Thema haben, sollte die „Museumsmeile“ nicht nur retrospektiv, sondern vor allem konzeptionell angelegt sein.